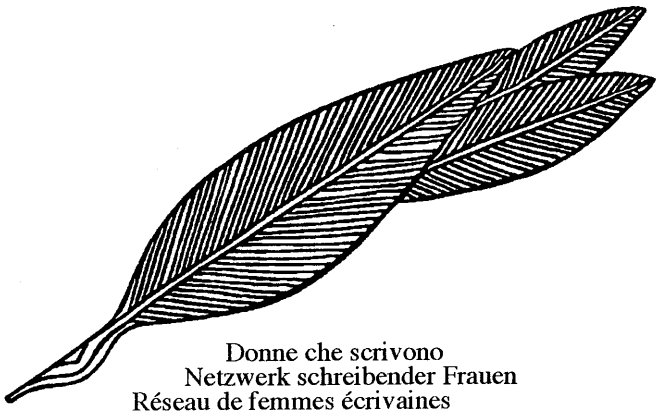
P.P.
5430 Wettingen 2



Donne che scrivono
Netzwerk schreibender Frauen
Réseau de femmes écrivaines
Postfach 2187, 5430 Wettingen 2

Nr. 21, Mai 1996

BULLETIN

**Handwerk, Reflexion und Leidenschaft**

# Das Netzwerk stellt Autorinnen vor

**Die Frage danach, was Literatur sei und was diese bedinge, kann Objekt der Lust oder Unlust bleiben, wie jede Frage nach Sinn oder Unsinn einer Leidenschaft. Literarische Kriterien werden unter anderem auch von Generation zu Generation sozusagen föderalistisch erwogen und gefunden.**

**Sich einzumischen in die fortwährende Diskussion, ist ein Ziel aller Schreibenden. Durch Schaffung theoretischer Argumente oder aber Schaffung von Texten, deren Form und Inhalt eine ungewohnte Sprache sprechen.**

Unser Netzwerk ist vor 6 Jahren als Verein von einer kleinen Gruppe Frauen gegründet worden. 215 Frauen aus allen Literaturbereichen gehören heute dazu. Alle Frauen, die schreiben und die mit Literatur im weitesten Sinn zu tun haben, sind bei uns willkommen.

Frage: Macht uns das beliebig? Die Frage der Beliebigkeit ist nicht unbegründet. Ich würde antworten: Jede schreibende Frau kann beliebig Mitglied werden. Mehr noch: der innere Kreis setzt sich „beliebig" zusammen, indem das Gemeinsame einen relativ kleinen Nenner hat: Wer eine Frau ist und schreibt, kann dazu gehören. Hier spielt die oft genannte Solidarität ihre Rolle. Jede schreibende Frau soll ein Forum finden, wo sie als solche ernst genommen wird, wo das Schreiben von Frauen im Mittelpunkt steht.

Die weiteren Kreise richten sich nicht nur nach innen, sondern auch auf Öffentlichkeit aus. Hier verbietet sich die sogenannte Beliebigkeit; nicht Freude am Schreiben ist tragendes Element, sondern die Ernsthaftigkeit, die dahintersteht.

Handwerk, Reflexion, Anspruch und nicht zuletzt Leidenschaft.

Bildlich gesprochen: Diese Kreise sind an sich unverbunden, sind unter Umständen durch Qualitätskriterien voneinander getrennt. Die Querverbindung, das eigentliche Netzgewebe jedoch entsteht einerseits durch die gelebte Solidarität jeder einzelnen Frau, die sich elitärer Abgrenzung verweigert. Und anderseits durch die Netzwerk-Veranstaltungen, die durch unterschiedlichste Aktivitäten unterschiedliche Bedürfnisse schreibender Frauen koordinieren und damit unterschiedlichen Fähigkeiten Rechnung tragen.

Beabsichtigt ist, dass die Netzwerk-Aktivitäten alle schreibenden Frauen ermutigen sollen, sich mit ihren Texten auch einer Diskussion über literarische Kriterien zu stellen. Dies kann an internen Lesungen geschehen, in Diskussionen, Schreibwerkstätten, durch unverbindliche Kontaktnahmen unter den einzelnen Frauen, Arbeitsgruppen u.ä.m. In diesem Sinn findet eine gegenseitige Förderung statt, ohne dass dies explizit oder nach einem Konzept geschähe. Im Grunde liegt in unserer Mitglieder-Zusammensetzung ein grosser potentieller Erfahrungsschatz, der den Frauen angeboten wird, doch den zu nutzen den ihnen offen steht.

Darüber hinaus soll auch bekannteren Autorinnen die Infrastruktur für öffentliche Lesungen oder Diskussionen geboten werden. Indem das Netzwerk, bezw. Netzwerkfrauen, ohne jedes Honorar Lesungen auch für sie organisieren, immer in der Hoffnung, dass sich je länger je mehr die entsprechenden Institutionen bereit erklärten, der Lesenden ein angemessenes Honorar zu bezahlen.

Das Netzwerk stellt Autorinnen vor. Mit diesem Anspruch ist das Netzwerk schreibender Frauen in letzter Zeit vermehrt auch in der Öffentlichkeit aktiv geworden. In der vorliegenden Bulletin-Ausgabe beginnen wir mit einer Porträt-

Serie, in der Netzwerk-Autorinnen zu ihrer Person und Arbeit befragt werden.

In Zürich finden dieses Jahr im Bücherantiquariat Peter Petrej monatlich Lesungen statt. Dass weitere anderswo regelmässig folgen, ist beabsichtigt.

Im „Frauen-Föhn-X", der Kultursendung des Zürcher Lokalradios LoRa, will das Netzwerk alle zwei Monate eine Autorin vorstellen, die aus ihrem Manuskript liest, darüber diskutiert und ihr Schreiben reflektiert.

Unterdessen finden in Zürich regelmässig interne Lesungen „am Schreibtisch" statt. Eine Autorin liest aus einem Manuskript und stellt den Text zur Diskussion. Diese wichtige Möglichkeit für Schreibende, sich einem engeren Kreis vorzustellen, behält den Charakter eines Experimentes. Eigene Lese- und Schreibkriterien zu formulieren, kann die nötige Distanz zum eigenen Schreiben fördern.

Im Kulturteil des Tages-Anzeigers schreibt die Literaturkritikerin Pia Reinacher, der Vorwurf, die heutige Literatur verkomme oft zur langweiligen Konzeptliteratur und Buchhalter-Prosa, sei zu bedenken. Weil, mutmasst sie, das Bildungsreservoir der Autoren mager, die Lebenserfahrung schmal sei, oder weil eine Leidenschaft, eine Obsession, ein existentiell irritierendes Thema fehle.

So knapp auf den Punkt gebracht, was die Motivation zum literarischen Schreiben sein müsste, habe ich es noch nicht gelesen.

Wahn (mit Sinn?) nimmt dort den Anfang, wo keine Grenzen mehr gesetzt werden können, wo alles überbordet, phantastisch, unerbittlich, unaufhaltsam. Obsession ist eine Form davon. Schöpfung ist, das Chaos neu zu ordnen. Nicht das Schreiben ist die Obsession, sondern das „existentiell irritierende Thema", das sich wie ein roter Faden durch das Leben zieht und bei aller scheinbaren Bewältigung wohl wandelt, aber nicht kleiner wird in seiner Bedeutung. Schreiben heftet das Flüchtige fest.

Schreiben ist Ausdruck aus der innersten Bewegung. Das Äussere löst diese Bewegung aus und setzt sich fort bis in den Kern, wo die Bewegung um ein Vielfaches verstärkt wird, weil der äussere Anlass im Innern sich verbindet mit unzähligen anderen Anlässen, die unvernetzt, weil einzeln sinnlos, warten.

Das Ringen nach Ausdruck kann zur Obsession werden. Eine Leidenschaft, die nicht mehr erlöscht, doch wandelt sie die Form. Wandelt die Form, um sich noch klarer auszudrücken. Wo sie beengt wird, unterdrückt, gebändigt und benotet, wandert sie durch alle Poren aus. Und wird zum neuen Mittel, nur der Zweck bleibt heilig.

*Maria Iori*

**Schreibwerkstätten** im Künstlerhaus Boswil **20./21./22. September 96.** Mit Themen wie Prosa, Lyrik, Journalismus, Radio-Dramaturgie. Näheres dazu im Juni!

# Netzwerk-Veranstaltungs-Kalender

## Schreibtisch Bern

**Einladung zum Berner Schreibtisch im Frauen-Kunstforum am 13. Mai 1996, 19.30h, Hodlerstr. 16, Bern**

Der Schreibtisch ist aufgestellt. In den schönen Räumen des Kunstforums von Ester Adeyemi (siehe letztes Bulletin) wollen wir unsere Werkstatt installieren. Ich stelle mir vor, dass wir an diesem ersten Abend Erwartungen, Vorstellungen und Vorgehensweisen zusammentragen. Der „Schreibtisch" soll ca. alle 2 Monate stattfinden. Ich freue mich auf die Begegnung.

*Romie Lie*

## ! Grosses Sommerfest !

**Am Samstag, 13. Juli 1996,** von 15.00 bis 24.00h im Hotel Zürichberg, Zürich. Mit Lesungen, Büchertisch, Kuchen- und Sandwichbuffet, Kartenwettbewerb und anschliessender Preisverleihung, Nachtessen, Performance...

Gesucht: 9 Netzwerk-Frauen für je eine viertelstündige Lesung sowie eine Performance-Frau (Musik und Text für 30 Min.). Bitte meldet Euch **bis 31. Mai** bei Ursula Marty, Nelkenstr. 20, 8006 Zürich, 01/363 70 21, Fax 01/363 75 13. Mehr Details erfährt Ihr per separate Post Mitte Juni!

## Die nächste Zürcher Radiosendung

im "Frauen-Föhn-X" von LoRa findet am **22. Mai** um 19.00h statt. Die Historikerin **Marthi Pritzker-Ehrlich** diskutiert u.a. ihr Projekt "GENIAL UND KORRUPT".

## Nächste Lesungen

im Antiquariat P. Petrej, Sonneggstr. 29, 8006 Zürich, Tram Nr. 7 + 10 bis ETH: Am **14. Mai,** um 19.30h, präsentiert die Germanistin **Barbara Helg** neue Thesen zum Werk von Marie-Luise Fleisser.

Am **11. Juni,** um 19.30h, liest die Lyrikerin, Theater- und Hörspielautorin **Ingeborg Kaiser** aus ihren Texten.

## Der nächste Schreibtisch in Zürich

**Donnerstag, 23. Mai**, um 18.00h-19.00h Essen und Infotausch. 19.00h: Unsere Schreibtisch-Autorin liest. Ort: Rest. "Weisser Wind", Oberdorfstr. 20, Zürich (vom Bellevue via Rämistr./Odeon zur Oberdorfstr. hinauf).

Zur Information: Dieser Schreibtisch findet monatlich statt. Die Daten werden von Mal zu Mal festgelegt. Interessierte können sich im Sekretariat informieren.

**Das Netzwerk stellt Autorinnen vor**

# Ein Porträt

Ana Lang, geboren 1946. Ausbildung zur Kindergärtnerin und an der Kunstgewerbeschule Luzern. Netzwerkfrau seit 1991.

1987 Werkjahrespreis von Stadt und Kanton Luzern, 1988 Förderpreis des Kantons Aargau.

Veröffentlichungen: Mehrere Erzählungen

1989: der rote gärtner. spielbilder

1996: Rauhnacht

**Ana Lang aus Uezwil im Freiamt/AG hat kürzlich im Haymon Verlag ihr zweites Buch herausgegeben: „Rauhnacht". Gegenstand der Erzählung ist das traditionelle Handwerk des Flechtens, das im Schweizer Freiamt im vorigen und auch zu Beginn dieses Jahrhunderts industriell betrieben wurde. Sie berichtet vom Leben der Frauen und Kinder, die in Heimarbeit „Stroh zu Gold spinnen".**

**Annemarie Wäger hat Ana Lang getroffen und mit ihr über ihre Bücher, ihr Leben und ihre Arbeit gesprochen. In Anlehnung an ihre bevorzugte Schreibweise erscheinen Ana Langs Antworten in „gemässigter Kleinschrift".**

*NSF: Deinem neuen Buch liegt keine eigentliche Geschichte zugrunde. Es ist ein intuitives Werk: Figuren tauchen auf, erzeugen Bilder - scheinbar zufällig - und verschwinden wieder. Durch Wendels Rückkehr aus der Fremdenlegion nehmen wir rückschauend teil am Lauf der Dinge in Vergangenheit und Gegenwart. Stimmungen, Empfindungen erscheinen bedeutender als historische Tatsachen oder momentane Ereignisse. Wie findest du zu deinen Stoffen und welchen Stellenwert nimmt das Schreiben in deinem Leben ein?*

al: Am anfang stand das lauschen, das beobachten, das schauen. Als einzelkind wurde ich schon früh geprägt. Das erzählen gehörte zum alltag, zur tischkultur. Vater schaffte mir erzählend zugang zur vergangenheit, seiner kindheit. Er war es auch, der mir märchen erzählte, der mich anwies, in den lexika nachzuschlagen, wenn er bei den kreuzworträtseln nicht mehr weiterkam. Die wörter in den büchern verwiesen mich auf andere wörter. In der schule traf ich bei der lehrerschaft auf starke persönlichkeiten, in der unterstufe auf die jugendschriftstellerin Hedwig Bolliger, später auf den altphilologen dr. Karl J. Naef (pionier für gemässigte kleinschreibung), an der schule für gestaltung schliesslich auf den surrealisten Max von Moos. Viel später war es Erika Burkart, die auf meine ersten schreibversuche reagierte. Sie hat mich ermutigt, in einem gewissen sinn auch begleitet. Meine themen sind nie weit hergeholt. Sie entstehen aus momentanen situationen heraus.

Persönliche erinnerungen an meinen geschichtsunterricht in der schulzeit und spätere ähnliche erfahrungen unserer kinder gaben den anstoss zu meinem neuen buch. Frauen kamen kaum oder gar nicht vor. Dieser erschütternden tatsache wollte ich etwas entgegenstellen. Möglichkeit dazu bot sich mir in nächster nähe, gibt es doch in Wohlen ein strohmuseum, eine reine selbstdarstellung der industriellen. Heimarbeiterinnen finden keine beachtung. Ihnen wollte ich stimme verleihen, gewissermassen ein gegengewicht zum museum schaffen.

*NSF: Wie weit ist denn Schreiben ein „einsames Geschäft"?*

al: Zu den vorarbeiten meiner „rauhnacht" gehörte natürlich das aufarbeiten unserer dorfgeschichte. Wie es damals war, erfuhr ich in erster linie durch mündliche überlieferung. Ich sitze in bauernstuben und höre älteren menschen zu. Bei solchen gelegenheiten spüre ich, dass in den frauen etwas wächst. Mein interesse spornt sie zum erzählen an. Sie fühlen sich ernst genommen und leben auf.

Schreiben hat viel mit kommunikation zu tun. Müsste ich es mit einer andern tätigkeit vergleichen, würde ich textile arbeiten heranziehen. Beide haben mit stoffen zu tun. Auch die sprachliche verwandtschaft ist da (text-textiles). Am anfang beider arbeiten steht das spinnen. Aus dem chaos von fasern oder haaren, einer ungeordneten fülle von gedanken entsteht durch bündelung, zusammenführen/drehen ein faden: ausgangsmaterial zum weben. Dem geht das bespannen des webstuhls voraus, ähnlich dem konzept eines schriftstücks. Schreiben entspricht dem schuss beim weben: zeile für zeile wird das schiffchen hin- und hergeschickt.

*NSF: Dein Buch lebt praktisch ausschliesslich von Bildern. Gleichsam aus dem Nichts tauchen sie auf, verflüchtigen sich, gebären neue und entführen uns so von einer Zeitebene in die andere.*

al: Ja, es ist eine dauernde bewegung, welche die spannung zwischen alt und neu erahnen lässt. Meine bilder verflechten sich zu einer collage. Flechtwerk lässt sich unendlich weiterführen.

*NSF: Dein erstes Buch „der rote gärtner - spielbilder" ist ein Gang durch Traum und Tag, eine Suche nach einem eigenen Weg. Konkret geht es um ein Kind während der Hochblüte der Spinnereien im Zürcher Oberland. Beinhalten deine Werke auch ein soziales und politisches Engagement?*

al: Einerseits bin ich mitgeprägt durch kindheitserlebnisse meines vaters. Seine eltern arbeiteten in der fabrik und sind früh gestorben. Er war durch und durch sozialist, wenn auch nicht explizit. Andererseits ist schreiben immer politisch. Mein ziel ist das aufarbeiten von geschichte. Dem schreiben geht die wahrnehmung voraus, das spüren und erfahren. Erst darauf folgt ein festhalten durch sprache und das spielen mit bildern.

*NSF: Ana Lang, ich danke dir herzlich für dieses Gespräch.*

*Interview: Annemarie Wäger*

# Jahresversammlung

**vom 23. März 1996 im Roten Haus, Brugg.**

An diesem sommerwarmen Samstag haben 34 Frauen an der Jahresversammlung teilgenommen. Vom Angebot, am Büchertisch eigene Bücher einander signiert zu verkaufen, ist rege Gebrauch gemacht worden und die Lesungen von Irene Weiss und Cornelia Böhler erhielten warmen Applaus.

## Protokoll

Entschuldigt: Irena Brežná, Babette Loppacher, Esther Spinner, Romie Lie, Sonja Matheson, Adelheid Ohlig, Beatrice Wüst-Täschler, Katharina Zimmermann, Brigitta Simma-Krieg, Ursula Fjnn, Verena Stössinger, Helen Stark-Towlson, Patricia Büchel, Doris Stump, Diana Popovic-Haddad, Barbara Traber, Ursula Eggli, Ursula Walser-Biffiger, Greti Kläy, Brigitte Meng, Maja Wicki, Margrit Brunner, Erika Hänni, Renata Spotti, Beatrice Michel, Heidi Werdenberg.

Anwesend: Ruth Bossi-Loosli, Brigitta Klaas Meilier, Marthi Pritzker-Ehrlich, Vorstand; Cornelia Böhler, Elisabeth Jucker, Susanne Doppstadt, Rose-Marie Uhlmann, Rita Planzer, Mariolina Koller-Fanconi, Annemarie Wäger, Debra Bühlmann-Drenten, Susi Staub, Ursula Marty, Franziska Greising, Elisabeth Wandeler-Deck, Lisa Bürgi, Silvia Trummer, Ingeborg Kaiser, Ruth Hübscher, Irma Gschwendt, Liliane Studer, Vreni Lang, Christa Camenisch, Eva Burkhard, Eliane Leutenegger, Françoise Bassand, Gabriele Steiner, Sylvia Mosimann, Irene Weiss, Dagmar Schifferli, Kristin T. Schnider, Sabine Wang, Denise Buser, Maria Iori (Protokoll).

Gitta Klaas Meilier leitet die Sitzung und begrüsst die Anwesenden. Die neue Traktandenliste mit den in der Reihenfolge verschobenen Traktanden erweckt keinen Einspruch.

1) Das Protokoll der a.o. Jahresversammlung vom 4.11.1995 in Olten wird diskussionslos genehmigt.

2) Die Jahresrechnung 1995 wird nach Wunsch erläutert. Zahlreiche Ausgaben sind bedeutend tiefer ausgefallen als budgetiert, weil 1995 bedingt durch den Wechsel in Geschäftsführung und Vorstand kaum Aktivitäten stattgefunden haben, die grössere Ausgaben mit sich gebracht hätten. Bedeutende Ausgabe bildet die Anschaffung eines Macintosh mit Drucker, der im Sekretariat beflissen bedient sozusagen als Grundstein einer netzwerkeigenen Infrastruktur steht. Ausserdem ist ein PR-Kurs im Erwachsenenbildungszentrum Wolfbach für die Geschäftsführerin finanziert worden. Die Jahresrechnung 1995 sowie die Bilanz, die mit einem PC-Kontostand von Fr. 31'563.45 per 31.12.1995 abschliesst, werden ohne Vorbehalt genehmigt.

3) Die für 1995 vom Bundesamt für Kultur zugesprochene Summe von Fr. 20'000 wurde als Rückstellung verbucht. Einerseits sind Fr. 11'100 als Lohnrücklage für die Sekretärin/Geschäftsführerin und anderseits Fr. 8'900 für Netzwerk-Veranstaltungen bereit gestellt worden.

4) Die ergänzenden Jahresberichte von Vorstand, Sekretariat/Geschäftsführung inkl. Bulletinredaktion werden gelesen. Sie widerspiegeln nur die Tätigkeiten der letzten Monate, da an der a.o. Versammlung im November bereits der erste Teil des Jahres reflektiert und kommentiert worden ist. Die Berichte werden mit Dank entgegengenommen und

5) der Vorstand wird entlastet.

6) Das Budget 1996 gibt zu lebhafter Diskussion Anlass, die anwesenden Mitglieder erachten das vorgelegte Budget als zu knapp und wünschen, dass verschiedene Posten beträchtlich erhöht werden, damit neben den geplanten Ausgaben für Aktivitäten genügend Reserven auch für die Infrastruktur vorgesehen werden.

7) Die Jahresplanung erfreut durch die Vielzahl der vorgesehen Anlässe, von denen eine Eigendynamik erwartet wird. Neben den vier Bulletins, die in den üblichen Zeitabständen von drei Monaten erscheinen, ist der 5. Schweizerische Frauenkongress in Bern zu erwähnen; die sogenannten Schreibtisch-Diskussionsforen, die regelmässig in Zürich und nun auch in Bern stattfinden sollen; die zweimonatliche Radiosendung in Zürich; die regelmässigen öffentlichen Lesungen; das vorgesehene Netzwerk-Fest und die Schreibwerkstätten im September.

Dem Vorschlag, für diese Aktionen Arbeitsgruppen zu bilden, wird umgehend entsprochen.

Die Arbeitsgruppe „PR" wird von Françoise Bassand, Ursula Marty und Sabine Wang gebildet.

Gertrud Ochsner und Elisabeth Jucker werden in der zeitlich limitierten Arbeitsgruppe „Finanzen" ein Konzept erarbeiten, das die Geldzuteilung für die verschiedenen Anlässe regelt.

Die Arbeitsgruppe „Netzwerk-Fest" erfreut sich der Beihilfe von Dagmar Schifferli, Franziska Greising, Rose-Marie Uhlmann, Debra Bühlmann-Drenten, Ursula Marty, Annemarie Wäger und Rita Planzer.

Die gewünschte Arbeitsgruppe „Schreibwerkstätten" bildet sich nicht, doch fallen so konkrete Vorschläge zur Durchführung, was den Ort, die Zeit, die Themen und die Leitung betrifft, dass der Entscheid, für September dieses Angebot unterbreiten zu können, unwiderstehlich gefasst ist.

8) Der bisherige Vorstand stellt sich wieder zur Verfügung. Gitta Klaas Meilier, Ruth Bossi-Loosli, Marthi Pritzker-Ehrlich und Françoise Bassand, die sich zusätzlich zur Wahl stellt, werden mit Applaus nominiert.

9) Erika Hänni hat sich in Abwesenheit als Revisorin zur Wieder-

wahl zur Verfügung gestellt. Susanne Doppstadt stellt sich als zweite Revisorin zur Verfügung. Beide werden mit Dank als Revisorinnen gewählt.

10) Diverses:

Cornelia Böhler schlägt vor, die Netzwerk-Finanzprobleme mit Anteilscheinen zu erleichtern. Sie wird ersucht, einen Vorschlag auszuarbeiten, sodass aufgrund ihrer Angaben die juristischen Fragen abgeklärt werden können.

Daten von Radiosendungen und Lesungen, die von Netzwerkfrauen in nächster Zeit bestritten werden, werden bekannt gemacht.

Elisabeth Jucker berichtet über die von ihr organisierten Lesungen, deren erste ein grosser Erfolg war.

Eine Netzwerkfrau in München sucht brieflich Anschluss, um Texte zu diskutieren.

Ein Formular als Ausweis für Gratisarbeit steht nun zur Verfügung für alle, die unbezahlte Arbeit leisten (kann beim Sekretariat bestellt werden).

Kristin T. Schnider schlägt vor, dass im Bulletin ein Aufruf plaziert werde, der Frauen mit Internet-Erfahrung auffordert, Erfahrungen auszutauschen.

Die Versammlung schliesst pünktlich und offiziell um 18.00h. Siebzehn Frauen diskutieren weiter bei einem gemütlichen Nachtessen.

*Wettingen, 1. April 1996*

*Für das Protokoll: Maria Iori*

# Bericht des Vorstands

## Ergänzung zum Jahresbericht 1995

Der Vorstand hat sich weiterhin monatlich getroffen, um die anstehenden Geschäfte zu diskutieren.

Zunächst aber stand die Teilnahme am 5. Schweiz. Frauenkongreß am 19./20. Januar 1996 im Mittelpunkt, für den Maria Iori alle notwendigen Vorbereitungen bis ins einzelne mit großer Sorgfalt getroffen hat. So stand dem Erfolg nichts mehr entgegen: Unser Stand war bestens mit Büchern bestückt (ca. 60 Titel von Netzwerk-Autorinnen). Zudem hat eine entsprechende Werbung während der Veranstaltungen offenbar gewirkt, denn im Anschluß kamen immer wieder Teilnehmerinnen, um sich über uns zu informieren.

Françoise Bassand sei an dieser Stelle nochmals ausdrücklich gedankt für ihre kreative Arbeit, die uns den schönen Prospekt ermöglicht hat.

Die weiteren Sitzungen waren thematisch von der Jahresplanung 96 ebenso beansprucht wie von der Fortführung der diversen Aktivitäten, die erfreulicherweise inzwischen so gut angelaufen sind:

- Schreibtisch in Zürich
- Lesungen von Netzwerk-Autorinnen in Zürich
- Radiosendungen im Lokalradio (LoRa) „Netzwerk-Autorinnen stellen sich vor".

Die Planung eines Jahresfestes ist angelaufen, ebenso die Planung von Werkstätten im Herbst, auf deren Organisation wir noch zurückkommen.

Die Atmosphäre bei den Vorstandssitzungen ist nach wie vor ausgesprochen konstrüktiv und angenehm. Der Vorstand dankt ganz besonders der Geschäftsführerin Maria Iori, die dank ihrer Initiative wesentlich dazu beiträgt, daß unser Netzwerk allmählich in den Medien präsent ist bis hin zur NZZ, die unsere Lesung am 12.3. im Antiquariat Peter Petrej ankündigte. Ein schöner Erfolg!

Der Dank des Vorstandes geht auch an all die Frauen, die ihre Zeit Netzwerk-Aktivitäten - und das geschieht ja immer noch größtenteils unbezahlt - zur Verfügung gestellt haben. Herzlichen Dank Euch allen!

*Für den Vorstandsbericht:*
*Gitta Klaas Meilier*

**Kristin T. Schnider:**

# Internet - ein Aufruf

Internet in aller Munde - aber was ist darauf eigentlich los und was ist daran für uns Schreibende Frauen interessant? Ich möchte alle interessierten, schockierten, Netgelangweilten Frauen darum bitten, mir mitzuteilen, wie sie persönlich zum Internet stehen, ob sie damit bereits arbeiten, auf welche Weise, was sie in Erfahrung gebracht haben auf Surfreisen, ob sie alles, was elektronisch flackert, ablehnen oder gar fürchten. Oder ob sie sich auch Sorgen machen um die kulturellen und politischen Implikationen der (pseudo-) Verglobalisierung. Wäre es z.B. gut/spannend, das Netzwerk aufs Net zu bringen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht? All das, und am liebsten noch mehr, würde ich gern erfahren.

Vielleicht können Interessierte zusammenspannen und Desinteressierte einen Gegenpol zum weissen Rauschen aufbauen. Um Infos und Meinungen bittet Kristin T. Schnider, die gerne bereit ist, vorhandene Infos und Meinungen etwas detaillierter anzubieten.
Adresse snail-mail: K. T. Schnider, Brauerstr. 48, 8004 Zürich

P.S.: Die Schweiz als Mittelpünktchen der Frankfurter Buchmesse 98 - was sagen die Schreibenden Frauen dazu? Haben sie etwas zu sagen? Wollen sie etwas sagen? Wie reagieren wir z.B. auf die jammervollen Berichte zu diesem Thema, wie sie in verschiedenen Zeitungen erschienen sind? Was halten wir von der vierköpfigen Kommission, die eingesetzt worden ist, um ein Konzept zu erstellen (1 woman)? Auf Antworten neugierig ebenfalls: die Obige.

# Bericht aus Sekretariat, Geschäftsführung und Bulletinredaktion

## Ergänzung zum Jahresbericht 1995

Seit der letzten a.o. Mitgliederversammlung im November in Olten hat sich einiges getan.

Im Januar 96 war das Netzwerk mit einem Workshop und einem Büchertisch am Frauenkongress vertreten. Rund 60 Bücher sind dem Netzwerk von Autorinnen und Verlagen zur Verfügung gestellt worden. Herzlichen Dank! 7 Frauen waren z.T. schichtweise anwesend von frühmorgens bis 20.00h. Rund 600 Bulletins und ebenso viele Prospekte sind abgegeben worden, was uns hoffen lässt, dass unser Name immer mehr auch an Bekanntheit gewinnt. Im Frühsommer wird ein Kongressbericht erscheinen, der neben den Referaten, Workshopberichten auch sämtliche Resolutionen veröffentlichen wird, sodass Stimmung und Anliegen der Kongressteilnehmerinnen unverfälscht wiedergegeben werden. Übrigens ist die Ofra Bern im Anschluss an den Frauenkongress mit einem Schreiben an die Kongressleitung gelangt, um nachdrücklich darauf hinzuweisen, dass hinter jeder der abgegebenen Resolutionen Denkarbeit steht, nicht nur hinter den sogenannt politisch abgestützten, und dass Resolutionen dazu da seien, um auch von jenen gehört zu werden, die nicht die gleiche Sicht hätten. Auch werde erwartet, dass die Kongressorganisation in der Öffentlichkeit grundsätzlich zu den Resolutionen stehe, um nicht die Visionen von Frauen, zu denen diese explizit aufgerufen worden sind, von den Medien disqualifizieren zu lassen. Neben elf anderen Frauenorganisationen hat das Netzwerk diesen Aufruf mitunterschrieben.

Auf den Termin des Kongresses hin haben wir auch einen Prospekt gestaltet. Dem Dank des Vorstands an Françoise Bassand für ihre professionelle Gestaltungs- und Produktionsarbeit schliesse ich mich an.

Im Februar hat im Zürcher Lokalradio LoRa erstmals eine Literatursendung unter dem Titel „Das Netzwerk schreibender Frauen stellt Autorinnen vor", stattgefunden. Geplant ist diese Sendung sechsmal jährlich. Interessierte können sich im Sekretariat melden.

Ebenfalls im Februar hat der zweite Schreibtisch in Zürich stattgefunden. Von Anfang war geplant, dass diese sogenannten Schreibtische nichtöffentliche Lesungen sein sollen. Eine Netzwerk-Autorin wird eingeladen zu lesen, danach wird über den Text diskutiert. Grundsätzlich soll hier dem Bedürfnis Rechnung getragen werden, über Texte zu reden, literarische Kriterien zu formulieren, auf Resonanz zu stossen. Übrigens findet der nächste Schreibtisch in Zürich Donnerstag, 23. Mai, um 18.00h, im "Weissen Wind" statt.

Über die von ihr regelmässig geplanten Lesungen wird Elisabeth Jucker unter dem Traktandum „Diverses" berichten.

Anregend ist und bleibt für mich, wenn ich von Netzwerkfrauen Reaktionen bekomme, Hinweise, Vorschläge, Unterlagen, ihre neusten Bücher... Aber ebenso gern gebe ich Auskunft, verschicke Werbematerial oder Adresslisten, stelle Verbindungen her und stehe nach meinen Möglichkeiten zur Verfügung. Ich bitte alle Frauen, die mir nicht persönlich bekannt sind, das Unbekannte nicht als Hemmschwelle gelten zu lassen. Jeder direkte Kontakt vernetzt!

Die Neu-Eintritte ins Netzwerk haben in den letzten Monaten erfreulich zugenommen. Vom Januar - März sind 21 Frauen neu eingetreten. Ihr werdet mir das nun statistische Aufzählen verzeihen, doch ist Erfolgskontrolle bekanntlich ein wichtiges Mittel in der Werbung: 5 Frauen sind aufgrund der Mund- oder Materialpropaganda am Frauenkongress eingetreten. 3 Frauen aufgrund des Artikels im erwähnten Aargauer Regionalblatt, 3 am Schreibtisch in Zürich, 1 durch Kontakte am Ofra-Kongress und 5, die erwiesenermassen Empfehlungen von Netzwerkfrauen gefolgt sind. Alle neuen Mitgliedfrauen heisse ich herzlich willkommen!

Anliegen aus dem Sekretariat: Ich bitte alle, die den Jahresbeitrag 1996 noch nicht bezahlt haben, um baldige Banküberweisung. Wenn möglich, vermeidet bitte die Barzahlung am Postschalter, da wir 1995 rund Fr. 90.- bezahlt haben für PTT-Gebühren.

Bitte schickt mir Hinweise auf eure Lesungen, Vernissagen, Bucherscheinungen usw. frühzeitig, damit sie Platz finden im Bulletin. Dieses erscheint nach wie vor im Februar, Mai, August und November. Redaktionsschluss ist üblicherweise die Mitte des Vormonats.

Es wäre schön, wenn Ihr bei Bucherscheinungen jeweils ein Exemplar der Netzwerk-Bibliothek spenden würdet. Diese Bücher werden aufgelistet und bleiben Besitz des Netzwerks. Sie werden an öffentlichen Anlässen, wie es der Frauenkongress war, aber auch an Schreibwerkstätten u. ä. aufgelegt. Ausserdem ist es praktisch, auf vorhandene Bücher zurückgreifen zu können, wenn eine Autorin z.B. für eine Lesung oder eine Radiosendung eingeladen werden soll. Die Organisatorin oder Diskussionspartnerin kann sich auf diese Weise entsprechend vorbereiten.

Ausblick: Wie die Jahresplanung zeigt, werden in diesem Jahr praktisch jeden Monat interessante Netzwerk-Anlässe stattfinden.

Es bleibt mir, den Vorstandsfrauen zu danken für ihre grosse Unterstützung und die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit. Ausserdem danke ich allen Frauen, die sich an Projekten beteiligt haben (oder sich heute noch melden); allen, die für uns Werbung machen, indem sie unseren Namen ins Spiel bringen sowie jenen, die uns materiell oder ideell unterstützen. Ohne die zahllosen Stunden unbezahlter Arbeit, welche die Netzwerkfrauen wiederum erbracht haben, wäre unser Netzwerk keines mehr!

*Maria Iori/22.3.1996*

# Bücherliste der Netzwerk-Bibliothek

**Folgenden Verlagen und Autorinnen sei herzlich gedankt für ihre Büchersendungen: Autorinnen Verlag, Zürich; Papillon Verlag, Sarmenstorf; From a to z and more, Zürich; Edizione Koller-Fanconi, Cavaglia; Limmat Verlag Genossenschaft, Zürich; Zytglogge, Gümligen. Wir freuen uns über neue Zusendungen und berichten weiter!**

**Eveline Blum**,
- massliebchen tausendschönchen fuchsie

**Cornelia Böhler**,
-Zürichberg-Friesenberg

**Irena Brežná**,
- Karibischer Ball
- Schuppenhaut

**Die Allyren**, farben

**Ingrid Fichtner**,
- genaugenommen. warum rosen

**Verena Frauenfelder**, Die Missiama

**Ketty Fusco**,
- il Caminetto che canta
- Il fiore e il frutto..

**Hanna Johansen**,
- Kurnovelle
- Zurück nach Oraibi
- Ein Maulwurf kommt immer allein
- Die Hexe zieht den Schlafsack enger
- Der Füsch

**Ingeborg Kaiser**,
- heimliches laster
- Möblierte Zeit
- Regenbogenwahn
- Die Puppenfrau

**Rosemarie Keller**,
- Paulinenspital
- Clalüna
- Die Wallfahrt

**Brigitta Klaas Meilier**,
- Sprachkurs feministisch

**Mariolina Koller-Fanconi**,
- ombre
- Leitfaden für angehende Schriftstellerinnen

**Kubli, Stump**, Viel Köpfe, viel Sinn

**Ana Lang**,
- der rote gärtner
- Rauhnacht

**Romie Lie**,
- Leben - und nichts als das Leben
- ...und sah ein Feld von Sonnenblumen
- Liebe Sonja

**Ruth Mayer**, Ansichtsseiten

**Brigitte Meng**, Unter der Maske

**Marthi Pritzker-Ehrlich**,
- Schweizer Scharfrichterkandidaten

**Dragica Rajčić**,
- Halbgedichte einer Gastfrau
- Lebendigkeit Ihre züruck
- Nur Gute kommt ins Himmel

**Christine Rinderknecht**,
- Bruchstein und Backstein

**Isolde Schaad**,
- Die Zürcher Constipation
- Body & Sofa
- Knowhow am Kilimandscharo
- KüsschenTschüss

**Brigitte Schär**,
- Das Schubladenkind
- Auf dem hohen Seil
- Das geht doch nicht!

**Dagmar Schifferli**,
- Anna Pestalozzi-Schulthess

**Gabriele Steiner**, Glashaus-Seelen

**Claudia Storz**,
- Geschichte mit drei Namen
- Jessica mit Konstruktionsfehlern
- Noahs Tochter
- Von der Unfassbarkeit des Meeres, Kass.

**Studer, Stump, Widmer, Wyss**,
Und schrieb und schrieb wie ein Tiger...

**Barbara Traber**,
- Bernerinnen
- Stille Tage am Fluss
- Efföi im Chischtli
- Muttermomente

**Pia Troxler**, Die Verwünschung

**Rose-Marie Uhlmann**, Netzfang

**Irene Weiss**,
- Wann fährt das nächste Schiff nach Ithaka?
- Entwirrungen

**Elisabeth Wandeler-Deck**,
- Merzbilder mit Verkehr
- Einblatt-Texte „Natakagirir"

**Sabine Wang**, das land in mir

**Christa Weber**, Schwarzer Samt

**L. Wyss, Häberlin, Schmid**,
- Übung macht die Meisterin

**Verena Wyss**,
- Versiegelte Zeit
- Die Untersuchungsrichterin
- Langsame Flucht

**Katharina Zimmermann**,
- Die Furgge
- Mit den Augen des Nomaden
- Hibiskus
- Blaue Mauer
- Frau Zu

Mit der Einladung zum Netzwerk-Fest wird Euch nochmals ein Einzahlungsschein für den **Beitrag 1996** zugestellt. Bitte zahlt den Beitrag (Fr. 80.-) unverzüglich ein, um uns Mahnspesen und Zeitaufwand zu ersparen!

Für ihren Roman «Engste Heimat» erhält **Erica Pedretti** den mit Fr. 20'000 dotierten Marie-Luise-Kaschnitz-Preis der Evangelischen Akademie Tutzing (Bayern). Wir gratulieren herzlich!

**Neu erschienene Bücher**

**Sigrid Weigel:** Bilder des kulturellen Gedächtnisses. Beiträge zur Gegenwartsliteratur. Tende-Verlag.

**Erna Hablützel**: Die toten Vögel. Kriminalroman. Verlag Das Neue Berlin, 1995.

**Anthologie**: Einfach Liebe. Erzählungen von 9 Autorinnen. Koller-Fanconi Edizioni, Poschiavo. April 1996.

**Ingrid Fichtner:** genaugenommen. warum rosen. Lyrik. Edition Howeg, Zürich. Oktober 1995.

**Ana Lang:** Rauhnacht. Erzählung. Verlag Haymon. März 1996.

**Gabrielle Alioth**: Die Arche der Frauen. Roman. Verlag Nagel & Kimche, Zürich/ Frauenfeld. 1996.

**Friederike Kretzen**: Indianer. Roman. Verlag Bruckner & Thünker. Mai 1996.

# Hinweise, Veranstaltungen, Wettbewerbe

## Lesungen erotisch, witzig, anders...

**Erotisch, aber indiskret:** Unter dem Titel „Das Öffnen der Alkoven" lesen am **22. Mai 1996, um 20.00h**, Kristin T. Schnider, Gerda Edelweiss Grossmann und Nicole Müller aus ihren Texten. Mit der Verlegerin Claudia Gehrke diskutieren die Autorinnen anschliessend über Fragen, die die Produktion und Rezeption pornographischer Literatur von Frauen aufwerfen. Buchhandlung «am Rand», Röschibachstr. 73, Zürich. Das Programm für weitere Veranstaltungen ist erhältlich bei: «erotisch, aber indiskret» c/o Frauenkino Xenia, Postfach 664, 8026 Zürich, Tel. 01/242 97 70.

**Witz und Erotik:** Lesung erotischer Texte am **8. Mai 1996, 20.00h**. Mit Romie Lie, Danielle Herrenschwand, Béatrice Boillat. Frauen-Kunstforum, Hodlerstr. 16, Bern.

Am **22. Mai 1996, um 20.00h**, liest Esther Spinner aus ihrem neuen Buch «meine mutter hat meinem vater mit einer pfanne das leben gerettet». Buchhandlung Stauffacher, Bern.

KULT-UR-BOX präsentiert am **29./30. Juni 1996**: Symphonie der Wasserfälle, Folge 2: Der leere Palast. Lesung im Hotel Maderanertal, Kanton Uri, u.a. mit Sabine Wang und Nicole Müller.

## Radiosendung Bayern 2

Am **22. Juni 1996, 11.30h**, wird der Text von Marthi Pritzker-Ehrlich „Genial und korrupt" als Hörspiel ausgestrahlt.

## Workshops

Ein Workshop für professionelle literarische **ÜbersetzerInnen** findet vom **26. bis 28. April 1996** im KünstlerInnenhaus Boswil statt. Am Sonntag, 28.4., um 14.00h, beschliesst ein öffentliches Podiumsgespräch den Workshop.

**Frauen-Schreibwerkstatt** vom **6. - 9. August, von 13.00h bis 19.00h.** Leitung: Kathrin Bohren, Germanistin und Erwachsenenbildnerin. Auskunft: „horizonte", Postfach 6647, 3001 Bern, Tel. 031/372 51 54.

**Frauen-Schreibwerkstatt** vom **1. bis 8. Juni 1996** im Frauenkulturzentrum Filanda, I-Acqui Terme AL, Tel./Fax 0039/144 32 39 56.

Im Ferien- und Kurshotel **Monte Vuala,** Walenstadtberg, führt Esther Spinner eine Schreibwerkstatt: Sprachspielereien vom **7. - 9. Juni 1996**. Anmeldung und Kursprogramm Tel./Fax 081/735 11 15.

## Kurse

Im Erwachsenenbildungszentrum Wolfbach, Zürich, mit Netzwerkfrau Madeleine Marti: Frau tritt vor - und setzt sich durch. **8x ab 9. Mai, 14.00-17.00h.**

## Literaturtage Solothurn 1996

**vom 17.-19. Mai:** Sa/So Lesungen offener Block 1 und 2 vor Ort anmelden! Daten und Zeit siehe Programm.

*Kontakte zum literarischen Meinungsaustausch gesucht. Thriller, Science Fiction etc. Helen Kaelin, Edelweissstr. 12, D-8154 München, 0039/89/69 11 37 3*

## Journalismus-Kurs

Strukturiert, besser, lebendiger schreiben anhand praktischer Übungen. Nächste Daten: **11. und 18. Mai, sowie 15. und 22. Juni 1996.** Infos bei Pressebüro textline, Lehenstr. 59, 8037 Zürich, Tel. 01/273 03 34, Fax 01/272 74 64.

## Lyrik-Anthologie

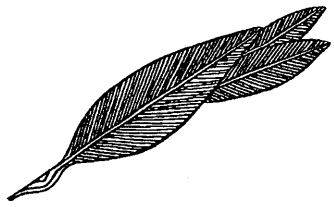
Für das Anthologie-Projekt „Unbekannte Frauen-Lyrik der deutschen Schweiz" sucht der Nimrod-Verlag, Fliederstr. 16, 8033 Zürich, Tel. 01/261 27 24, Autorinnen. Bedingungen: Eine A-4 Seite, nach eigenen Vorstellungen gestaltet, schwarz-weiss.

## Lyrik-Wettbewerb

Die Stadt Darmstadt schreibt für 1997 den Leonce-und-Lena-Preis in Höhe von DM 15'000.- und die Wolfgang-Weyrauch-Förderpreise in Höhe von insgesamt DM 15'000.- für deutschsprachige Lyrik aus. Teilnahmeberechtigt sind AutorInnen, die bei Einsendeschluss nicht älter als 35 Jahre sind. Bedingungen: Bis zu 12 unveröffentlichte Gedichte, in 4-facher Ausfertigung, ergänzt durch eine kurze Bio- und Bibliographie. Einsendeschluss: **15. September 1996.**

## Holozän - Literatur am Poly

Wieder veranstaltet die ETH Zürich Lesungen von unveröffentlichten Texten. Texte von max. 15 Minuten Länge, in 5 Kopien, ohne Namen, versehen mit einem Kennwort, plus Beiblatt mit demselben Kennwort, deinem Namen und einer Kurzbiografie, sowie eine kontrastreiche s/w-Foto sind bis **15. Juni 1996** an untenstehende Adresse zu senden. Eine Fachjury entscheidet über die Auswahl. Adresse: Holozän, Literatur am Poly, Abteilung für Geistes - und Sozialwissenschaften, Professur für Deutsche Sprache und Literatur, Gloriastr. 68, 8044 Zürich.



**Impressum**

**Redaktion: Maria Iori, Annemarie Wäger**
**Herausgeberin: Netzwerk schreibender Frauen, Postfach 2187, 5430 Wettingen 2**
**Tel. 056 427 06 24 (montags)**
**Redaktionsschluss nächste Nummer: 15. Juli 1996**
**Druck: Lipag, Baden-Wettingen**
**Auflage: 500 Ex., 4x jährlich**
**Vereinszeitung für die Mitglieder**